



Ein Teil der neuen Vorstandsschaft: Christian Lutter, Martina Greiner, Petra Lutter, Vorsitzende Verena Obermeier (vorne v. l.), Julian Schmid, Sabrina Seebauer und die stellvertretenden Vorsitzenden Florian Vandenberg und Albert Krieger (hinten, v. l.).

Fotos: Edgar Pielmeier

Gespalten in den Wahlkampf

Freie Wähler Bodenwöhr stellten Liste vor – Fabian Schmid nicht als Bürgermeisterkandidat nominiert



Von Edgar Pielmeier

Bodenwöhr. Paukenschlag bei den Freien Wählern in Bodenwöhr. Bevor die Nominierungsversammlung für die Aufstellung der Gemeinderatskandidaten für die Kommunalwahlen im neuen Jahr stattfinden konnte, traf man sich vorher zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, um einen neuen Vorstand zu wählen. Der Tod von Hans Fritsch und auch der Rücktritt von Fabian Schmid als Vorsitzender machten diesen Schritt notwendig.

Die Sitzung fand nichtöffentlich statt, der neue Vorstand wurde im Nachgang bekannt gegeben. Die anschließende Nominierungsversammlung mit Aufstellung der Liste und Kandidatenvorstellung verlief zunächst so, wie es die Regie des Wahlgesetzes vorschreibt.

Lösungsorientiert handeln

Eingeleitet wurde sie von Verena Obermeier mit den Worten: „Bodenständig, ehrlich, lösungsorientiert, genau das ist die kommunale Politik, wie wir sie verstehen.“ Man sei stolz auf die Kandidatenliste.

„Als Freie Wähler verstehen wir uns als bürgerliches Korsett zur CSU“, erklärte Ober-



Den Kandidaten gratulierte der stellvertretende Kreisvorsitzende Albert Krieger (vorne r.).

Wahl und Nominierung

Vorstandsschaft: Vorsitzende: Verena Obermeier (neu); stellvertretende Vorsitzende: Florian Vandenberg (neu), Albert Krieger; Schriftführer: Christian Lutter; Schatzmeisterin: Petra Lutter (neu); Beisitzer: Sonja Fischer, Peter Obermeier, Julian Schmid; Kassenprüfer: Martina Grei-

ner (neu) und Sabrina Seebauer

Kandidaten: 1. Verena Obermeier; 2. Christian Lutter; 3. Stefan Fritsch; 4. Florian Vandenberg; 5. Martina Greiner; 6. Julian Schmid; 7. André Pappenheim; 8. Sabine Gleixner; 9. Franz Obermeier

meier. Ein zentrales Anliegen der Arbeit sei und bleibe eine solide und verantwortungsvolle Finanzpolitik. Bodenwöhr müsse handlungsfähig bleiben – heute und in Zukunft. Das bedeute, mit Augenmaß zu investieren, Prioritäten zu setzen und sorgsam mit dem Geld der Steuerzahler umzugehen. „Nicht alles, was wünschens-

wert ist, ist auch finanziell – und genau hier braucht es Vernunft, Erfahrung und Verantwortungsbewusstsein“, sagte Obermeier. Als sich ein Mitglied nach der Nominierung eines Bürgermeisterkandidaten erkundigte, wurde mitgeteilt, dass der Vorstand beschlossen hatte, darauf zu verzichten.

Von dieser Entscheidung war Fabian Schmid betroffen, denn er wäre gerne gegen den amtierenden Bürgermeister Georg Hoffmann (CSU) getreten. Nachdem er seinen Posten als Vorsitzender bereits aufgegeben hatte, trat er nun in der Nominierungsversammlung von seinem vorgesehenen vierten Platz auf der Kandidatenliste zurück.

Für die 16 Plätze im Gemeinderat standen neun Kandidaten zur Verfügung. Um diese Zahl zu erreichen, wurden die ersten sieben auf der Liste doppelt benannt, wie es das Wahlgesetz zulässt. Diese Kandidaten stehen zwei Mal auf dem Wahlzettel, können aber dennoch höchstens drei Stimmen erhalten.

Wenig Chancen erwartet

Nach Abschluss der nötigen Wahlvorgänge sprach die neue Vorsitzende, Veronika Obermeier, das Thema eines eigenen Bürgermeisterkandidaten noch einmal an. „Wir hätten uns gewünscht, jemanden zu finden, der kein ganz junger Kandidat mehr ist“, so Obermeier. Fabian Schmid habe sich beworben. Die Vorstandsschaft rechne sich jedoch mit einem jungen Kandidaten wenig Chancen aus, „einen amtierenden Bürgermeister zu entmachten“.

Das Augenmerk sei auf den Wahlkampf 2023 gerichtet. Da möchte man nicht mit einem Kandidaten ins Rennen gehen, der den Wahlkampf vorher

sich verloren habe. Man wolle einen jungen Kandidaten aber auch nicht „verheizen“. Jetzt habe man die Oppositionsrolle angenommen und wolle sich auf eine starke Fraktion konzentrieren, sagte Obermeier. Entsprechend hatte der Vorstand beschlossen, keinen Bürgermeisterkandidaten zu nominieren.

Obermeier verwies darauf, dass für Andersdenkende in der vorangegangenen Mitgliederversammlung die Möglichkeit bestanden hätte, den Vorstandsbeschluss zu revidieren. Selbst jetzt würde die Zeit noch reichen, um eine neue Wahlversammlung einzuberufen.

Ein Teil der Mitglieder äußerte Missfallen über den Ablauf und teilte eine andere Auffassung über den Sinn einer möglichen Kandidatur von Fabian Schmid. „Da hat man in der Vorstandsschaft entweder gemauert oder hat das nicht sehen wollen. Die Entscheidung hätte die Mitgliederversammlung treffen müssen“, war ein Vorwurf von Franz Schießl.

Schmid warf Albert Krieger vor, ihn abgelehnt zu haben, weil er die Wahlchancen der FW beeinträchtigte und Interessenten für eine Gemeinderatskandidatur zurückziehen würde. Damit begründete er seinen Rücktritt. Krieger hätte für Spaltung innerhalb der FW gesorgt. Von Verena Obermeier gab es auf Nachfrage keine Erklärung mehr. Die Freien Wähler gehen, so schien es an diesem Abend, gespalten in den anstehenden Wahlkampf.